

EICHSFELD

TV-Programm
Was läuft heute im Fernsehen?
Seite 11



Kreuzweg mit vier Stationen

St. Georg Nesselröden: Route von Immingerode nach Werxhausen

Nesselröden. Die Kath. Pfarrgemeinde St. Georg Nesselröden veranstaltet im März erneut den „großen Kreuzweg“ zwischen ihren Kirchorten. „Diese Form des Kreuzweggebets greift Erfahrungen der Menschen von heute auf und deutet sie vor dem Hintergrund der Passion Jesu“, teilt die Pfarrgemeinde mit. Auf diesem Weg werde auch Zeit zum Schweigen, zum Singen, zum Beten und zum Reden sein.

Der Kreuzweg beginnt mit der Kreuzaufstellung am Montag, 2. März, um 18 Uhr in der Ortskirche St. Johannes Baptist in Immingerode. Am 9. März führt die Route auf landwirtschaftlichen Verbindungswegen von Immingerode zur Pfarrkirche St. Georg in Nesselröden. Während des Fußwegs werden Teilnehmer an der Spitze des Zugs ein Holzkreuz tragen. Am 16. März führt der Weg nach Werxhausen und von dort aus geht es am 23. März weiter nach Desingerode, heißt es in der Mitteilung.

Beginn der Kreuzweg-Prozession sei jeweils um 18 Uhr in den Ortskirchen. Am Ende jeder Kreuzweg-Station würden die Teilnehmer „noch eine Weile zu gemütlichem Beisammensein und zwanglosen Gesprächen bei heißen Getränken und einem kleinen Imbiss“ zusammen vor Ort bleiben. Die Abschlussandacht soll am 30. März in Esplingerode gehalten werden.

ski



Der Kreuzweg in Immingerode wird saniert – neben Erdarbeiten muss auch der Sandstein ausgebessert oder erneuert werden.

FOTO: HINZMANN

STADTGESPRÄCH



Wohnraumangel: In Göttingen fehlt Wohnraum. Wie in anderen Städten mangelt es an bezahlbaren Wohnungen. Das 2018 begonnene Kommunale Handlungskonzept zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum soll das Problem lösen.

Disco, Bütt und Hering auf dem Teller

Seeburg. Am „Auge des Eichsfelds“, wie der Seeburger See liebevoll genannt wird, werden die Augen der Narren vor Lachen kaum zum Trocknen kommen – jedenfalls am Sonnabend, 22. Februar: ab 19.11 Uhr beginnt der Spaß in der Bütt. Die steht im Sporthaus; und dort wird auch DJ Vossi sein und nach dem Ende von witzigen Reden und schwungvollen Gardetänzen die Regie auf dem Parkett übernehmen.

Dieser Übergang ist für einige Besucher fast nahtlos, wenn sie denn am Abend zuvor an gleicher Stelle ab 21.11 Uhr bei der Karnevalsdisco vor Ort waren. Herren der Plattenteller sind am Freitagabend die DJs Wüstfeld Twins.

Am Sonntag wird weitergetanzt. Nach dem traditionellen Würste-Sammeln um 13 Uhr starten die jüngsten Karnevalisten ins Fastnachts-Fest – natürlich im Sporthaus.

Auftakt am Rosenmontag ist um 10 Uhr: Jetzt werden die Gefangenen abgeholt und zum Kadi gekarrt. Ab 12 Uhr tagt das Hohe Narrengericht in der Gaststätte Streicher – ein fein gewählter Ort, an dem in der Vergangenheit schon ortsbekannt Persönlichkeiten zum Beispiel für mangelnde Trinkfestigkeit zu einer Spende an den Verein verdonnert wurden; ob das Bußgeld an der Quelle vorbildlich verprasst wurde, ist nicht bekannt. Die Grundlage wird jedenfalls nachträglich gelegt: Das Wurstessen beginnt um 17 Uhr.

Am Dienstag gönnen sich die SCV-Mitglieder zunächst eine Pause, die um 19 Uhr beendet ist. Die Narren bitten im Gasthaus zu Tisch: Der Hering wird serviert.

ski



Närrische Karnevalstage in Mingerode

Närrisch geht es zu in den kommenden Tagen in Mingerode. Den Start macht der große Kostümball des Mingeröder-Carneval-Vereins (MCV) am Sonnabend, 22. Februar, um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Eine Party mit zwei Tanzflächen kündigen die Veranstalter des MCV an. Die Liveband Hidden Light spielt, später legen DJ Jan da Silva und DJ Ice-man Musik auf. Schäfers Grillbude sorgt für das Essen. Die schönsten Kostüme der Gäste prämiiert der MCV mit „sehr schönen Preisen“, so Pressewart Mathias Krukenberg. Das traditionelle Würste-sammeln mit Begleitung der Brass and Drum Band beginnt am Sonntag, 23. Februar, um 11.11 Uhr. Der Rosenmontagsumzug zieht am Montag, 24. Februar, ab 14 Uhr durch Mingerode. Zur Aftershowparty im Dorfgemeinschaftshaus mit Livemusik und DJ sind alle Narren im Anschluss eingeladen. LEL / FOTO: CH

Diedrich: „Duderstadt ist nicht pleite“

Haushaltsberatungen: Fraktionen und Verwaltung äußern sich zur Finanzsituation der Stadt

Von Britta Eichner-Ramm

Duderstadt. Nein, pleite sei die Stadt Duderstadt nicht. Das ist während der Vorberatungen des Haushaltsentwurfs in den Ortsräten immer wieder betont worden. Dennoch müssen Prioritäten gesetzt werden, um einen Haushaltsausgleich zu erzielen und den Etat genehmigt zu bekommen. Das ist jetzt Aufgabe der Mitglieder des Finanzausschusses, die am 19. Februar zusammenkommen.

Die Aufstellung der Verwaltung zur Sitzung fasst die Finanzsituation der Stadt Duderstadt zusammen. Der Etatentwurf 2020 weist einen Fehlbetrag aus, der mit Überschussrücklagen aus positiven Rechnungsergebnissen der Vorjahre verrechnet werden könne. Fehlbeträge sind auch in der derzeitigen mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2020 bis 2023 aufgeführt. Dabei sind noch nicht alle Veränderungswünsche der Ortschaften gegenüber dem Ansatz berücksichtigt. Zur Finanzierung des hohen Investitionsbedarfs in den folgenden Jahren sind voraussichtlich Investitionskredite erforderlich. Es sei jetzt an die Entscheidungsgremien, „eine zeitlich prioritäre Reihenfolge festzulegen, nach der Investitionen ausgeführt werden sollen“, heißt es in der Beratungsvorlage zum Finanzausschuss.

Seit 2014 keine neuen Kredite

„Dass in den vergangenen Jahren ordentlich gewirtschaftet wurde“, betont CDU-Fraktionsvorsitzender Andreas Diedrich, zeige sich zum Beispiel am Schuldenabbau der vergangenen Jahre. Seit 2014 hätten die

Schulden von 12,9 auf 6,5 Millionen Euro reduziert werden können. Außerdem habe es in den letzten Jahren keine neuen Kreditaufnahmen für Investitionen gegeben. Zu bedenken gibt Diedrich auch, dass durch die hohe eigene Steuerkraft der Stadt Duderstadt in den Jahren 2018 und 2019 die Schlüsselzuweisungen vom Land im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr mit 1,4 Millionen Euro vermindert anzusetzen seien. „Die Stadt Duderstadt ist nicht pleite“, fasst Diedrich zusammen, sondern sei „weiterhin finanziell gut aufgestellt“. Die CDU-Fraktion werde in den Beratungen einige zusätzliche Maßnahmen beantragen, um unter anderem ehrenamtliche Einsatzkräfte und freie Investitionsmittel der Grundschulen zu stärken. „Der Investitionshaushalt steht im Zeichen der Dorferneuerung. Hier sollen Maßnahmen, soweit umsetzbar, zeitlich vorgezogen werden“, kündigt Diedrich an.

„Der vorliegende Haushaltsentwurf berücksichtigt wichtige Investitionen in Feuerwehr, Hallenbad, Sanierung des Heimatmuseums“, so die SPD-Fraktionsvorsitzende Doris Glahn. Der SPD-Fraktion sei es ein

„Wir haben auch immer noch ein Schwimmbad auf der Wunschliste.“

Marliese Frisch-Dvorak, Grünen-Ratsfrau

wichtiges Anliegen, „den über die Jahre entstandenen Investitionsstau abzubauen“. Die „erheblichen Rücklagen“ könnten ebenso zur Deckung des Fehlbedarfs herangezogen werden wie das Potenzial, das die Gewerbesteuer biete, die in den vergangenen Jahren regelmäßig über den prognostizierten Ansatz ausgefallen sei. Seitens der SPD sollen noch einige Anliegen umgesetzt werden. Die Fraktionsvorsitzende nennt Klima- und Umweltschutzprojekte wie einen Aktionsplan für mehr Grün und Blühwiesen und ein Zukunftskonzept zum Bedarf von E-Ladesäulen für Pkw und Pedelecs in Duderstadt und den Ortsteilen. Weitere Forderungen der SPD-Fraktion zielen auf Investitionen in das Wanderwegenetz und eine zeitgemäße Beschilderung touristischer Punkte in der Stadt.

Gute Möglichkeiten, einen genehmigungsfähigen Haushalt 2020 aufzustellen, sieht die Fraktion der Wählergemeinschaft Duderstädter Bürger (WDB) mit Blick auf die Überschüsse aus den Vorjahren. Fraktionsvorsitzender Thomas Gerlach sagt aber auch: „Für die kommenden Jahre müssen diverse Änderungen und Er-

gänzungen bei den Erträgen sowie auch bei den Aufwendungen vorgenommen werden. Um hier gute Ergebnisse zu erzielen, könnten wir uns vorstellen, ähnlich wie bei den Vorarbeiten zum Zukunftsvertrag, in interfraktionellen Gesprächen Ergebnisse herbeizuführen, die den städtischen Haushalt zukunftssicher gestalten können.“

Keinen benachteiligen

Um einen Haushaltsausgleich und die Einhaltung der Vorgaben des Zukunftsvertrags zu erreichen, fordern Thomas Linkhorst und Bela Piri für die FDP-Fraktion: „Alle Investitionsentscheidungen, die ja auch schon in der Vergangenheit getroffen wurden, sollten auf einer Prioritätenliste berücksichtigt werden. Hier müssen wir sondieren, um eine vernünftige Lösung für die Stadt und ihre Dörfer zu finden. Wichtig für uns ist, dass keiner benachteiligt wird.“

„Die Situation ist zunächst, wie sie ist, und wir müssen auf dieser Basis für die Stadt das Beste daraus machen ohne, die sozialen Aufgaben einzuschränken“, so Marliese Frisch-Dvorak von der Ratsfraktion der Grünen. „Wir haben das Feuerwehrprojekt und haben auch immer noch ein Schwimmbad auf der Wunschliste. Aus meiner Sicht wäre es sicher sinnvoll, alle Haushaltspositionen genau zu überprüfen und nach Nutzen und Notwendigkeit zu hinterfragen, ebenso vorhandene, über Jahre mitgenommene Altlasten neu zu bewerten und zu verhandeln.“

Info Sie erreichen die Autorin per **E-Mail** an b.eichner-ramm@eichsfeldertageblatt.de oder unter **Telefon** 0 55 27 / 94 99 712.

Sitzung des Finanzausschusses

Die Beratungen über den Haushaltsentwurf 2020 und das Investitionsprogramm der Stadt Duderstadt für die Jahre 2020 bis 2023 stehen im Mittelpunkt der öffentlichen Sitzung des

Ausschusses für Wirtschaft, Finanzen und Tourismus am Mittwoch, 19. Februar. Beginn ist um 16.30 Uhr im Sitzungssaal des Stadthauses, Worbiser Straße 9 in Duderstadt. Weiterhin

sieht die Tagesordnung eine Richtlinie für Kapitalanlagen der Stadt Duderstadt vor. Bis dahin soll dem Bürgermeister die Möglichkeit gegeben werden, „liquide Mittel, die nach der Liquiditäts-

planung nicht sofort benötigt werden, sicher und ertragsorientiert (...) anzulegen“. Schließlich steht ein Sachstandsbericht zur Entwicklung des städtischen Forstes auf der Tagesordnung.

Schüler und Lehrer ziehen positive Resonanz

Seit einem halben Jahr lernen Schüler am Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt mit Tablets

Von Anja Semonjek

Duderstadt. Am Eichsfeld-Gymnasium Duderstadt (EGD) gibt es nun seit einem halben Jahr eine „Tabletklasse“. Eine elfte Klasse hat sich gefunden, um als alltägliches Hilfsmittel und Medium das Tablet zu verwenden. Das gleiche Pilotprojekt gibt es seit sechs Monaten am Gymnasium am Silberkamp in Peine. Am Dienstag haben sich die Schüler und Lehrer der beiden Klassen getroffen, um die Erfahrungen zu evaluieren und zu reflektieren.

Ben Thustek und Steffen Nolte gehören zu den Initiatoren des Projekts. Noltens Zwillingbruder Jacob Nolte unterrichtet am Peiner Gymnasium, daher sei der enge Austausch der beiden Schulen zustande gekommen. „Wir haben uns technikinteressierte Kol-

legen ausgesucht, um die geeigneten Lehrkräfte für das Projekt zu haben“, sagt er. Ein weiteres halbes Jahr werde die Tabletklasse planmäßig fortgeführt. „Da die Reaktion von Schülern und Lehrern durchweg positiv war, wird sie auch im nächsten Jahr eingeführt“, sagt Thustek. Die Finanzierung stelle das Land sicher.

Vorteile der Tablet-Klasse

Die Tablet-Nutzung wird in den Unterricht aller Fächer integriert. Steffen Nolte erklärt, was das für Vorteile im Matheunterricht bringen kann: „Wir können die Tablets groß auf die Wand projizieren – und zwar vier Tablets zur gleichen Zeit. So können wir mehrere Lösungen der Schüler nebeneinander platzieren und ihre unterschiedlichen Rechenwege anschauen.“



In Gruppen reflektieren die Gymnasiasten über die Vorteile der Tablet-Nutzung im Unterricht. FOTO: AS

Für den gesamten Unterricht gelte: Es werden keine Arbeitsblätter mehr verteilt. Somit haben die Schüler auch keine Arbeitsmappen mehr – und eine chaotische Zettelwirtschaft werde verhindert. Die Dateien befinden

sich in einer gemeinsamen Datenbank, auf die jeder Zugriff hat. „Die Schüler haben ihre Mathe-, Erdkunde- und Physik-Ordner online. Dort finden sie alle die Dateien, die sie zum Arbeiten und Lernen brauchen“, sagt Thustek.

Didaktische Möglichkeiten

Die Tablets eröffnen zudem didaktische Möglichkeiten. Dabei ändere sich auch die Rolle der Lehrkraft: „Der Lehrer wird immer mehr zum Moderator und die Schüler arbeiten zunehmend selbstständig“, sagt Thustek. „Und nicht nur das“, wirft Steffen Nolte ein. „Es findet ein beidseitiges Lernen statt: Es sind nicht mehr bloß die Lehrer, die Wissen vermitteln – oft bringen die Schüler Ideen ein, auf welche neue Art und Weise wir

mit dem Tablet arbeiten können.“

Tore Dietrich (17) ist Schüler am EGD und zufrieden mit seiner Entscheidung, die Tablet-Klasse zu besuchen. Er findet es „modern“, mit dieser Technik zu lernen. „Mir gefällt an dem Unterricht, dass wir zum Beispiel ‚explaninity‘-Videos erstellen. Das sind Videos auf YouTube, wo wir zum Beispiel ein geschichtliches Thema erklären“, erklärt er. Außerdem zeichne er gerne im Kunstunterricht auf seinem Tablet.

Auch der Schüler Kjell Plöger vom Peiner Gymnasium bezeichnet den Unterricht mit Tablets als vorteilhaft. „Ich habe das Gefühl, dass mein Gehirn die ganze Zeit aktiv bleibt. Nachdem wir eine Aufgabe gelöst haben, recherchiere ich im Internet weiter zu dem Thema“, sagt er.